

A photograph of two women in a garden. One woman, wearing a light blue and white striped shirt and dark pants, is bent over, tending to small green plants in a row. The other woman, wearing a blue and white striped shirt and dark pants, is kneeling and pointing towards the plants. The garden is enclosed by a chain-link fence, and there are trees and a clear blue sky in the background.

# Zusammenarbeit für Entwicklung



# Inhalt

- 3 Partner: Landwirtschaftsgenossenschaft Cornesti, Rumänien
- 4 Hintergrund: Chancen und Gefahren für die Branche
- 5 Schwerpunktthema: Finanzierungen allein reichen nicht
- 6 Aktuelles in Kürze
- 7 Fakten und Zahlen
- 8 Anlegerportrait: Hubert Oechsner de Coninck

## Zusammenarbeit für Entwicklung

**Für Oikocredit-Geschäftsführerin Rosalind Copisarow ist das UN-Jahr der Genossenschaften ein guter Anlass, über die Bedeutung der Genossenschaften für Oikocredit und ihre Partner nachzudenken.**

„Ich sehe in den Genossenschaften eine wirtschaftliche Struktur, die eine menschliche Entwicklung, wie wir sie wollen, unterstützt.“

Vor der industriellen Revolution waren Genossenschaften weltweit eine der vorherrschenden Rechtsformen. Dann kamen Privatunternehmen, Aktien- und Kommanditgesellschaften, die höhere finanzielle Gewinne, geringere Steuern oder beschränkte Haftung für ihre Anleger boten, und die Kluft zwischen Arm und Reich wurde immer größer. Seitdem haben wir in jeder Generation Finanzkrisen erlebt.

Im Gegensatz dazu sind Genossenschaften beständige und robuste Strukturen, die sich auf die veränderten Bedürfnisse ihrer Mitglieder einstellen. Ihre Leitwerte sind Selbsthilfe, gegenseitige Hilfe und gemeinsames Eigentum. Sie schaffen und schützen Arbeitsplätze, und durch die Erfüllung von Lieferverträgen und höhere Produktionsmengen werden die Mitglieder gegen Marktrisiken abgesichert. Genossenschaften unterstützen eine Gesellschaft, wie wir sie wollen.

Zudem tragen Genossenschaften zu einer „fairen Globalisierung“ bei, indem sie Unternehmen schaffen, die stärkere Solidarität und Verantwortlichkeit, Partnerschaften und faire Regeln und Standards fördern.

Angesichts des kommenden UN-Jahres der Genossenschaften sollten wir uns daran erinnern, dass Genossenschaften eine wichtige Rolle spielen bei der Schaffung wirtschaftlicher Chancen für alle, der Stärkung ausgegrenzter Menschen und der Sicherstellung einer langfristigen nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung.

Oikocredit ist stolz darauf, selbst eine einzigartige weltweite Genossenschaft zu sein. Wir können auch stolz sein auf die von uns finanzierten und unterstützten Genossenschaften, die durch ihre Arbeit die Lebensbedingungen ihre Mitglieder verbessern.



Rosalind Copisarow  
Geschäftsführerin Oikocredit International

Weitere Informationen zu Rosalind Copisarow finden Sie auf Seite 6.

### Titelbild:

Genossenschaftsmitglieder des Oikocredit-Partners Cornesti in Rumänien. Mehr auf Seite 3

# Kollektive Landwirtschaft im postkommunistischen Rumänien



Alexanaruc Palfi ist Mitglied der Genossenschaft von Cornesti.

**Vor dem Fall des Eisernen Vorhangs 1989 waren in Rumänien alle landwirtschaftlichen Betriebe Staatseigentum und wurden als Kollektive geführt. Nach dem Zusammenbruch des kommunistischen Regimes wurde das Land an die ursprünglichen Besitzer zurückgegeben, und bald entstanden neue Kollektive, diesmal nach einem eigenständigen, demokratischen Modell, bei dem die LandwirtInnen die Kontrolle selbst in die Hand nahmen.**

1991 schlossen sich die BäuerInnen in dem kleinen rumänischen Dorf Cornesti in Siebenbürgen zusammen. Sie wollten wieder als Kollektive arbeiten, aber ganz anders als zuvor.

Viele BäuerInnen hatten jahrelang in staatlichen Landwirtschafts-genossenschaften gearbeitet, in denen die Arbeitskräfte einen Standardlohn erhielten und gemeinsam eine große Fläche bewirtschafteten, aber keinerlei Einfluss auf die Art ihrer Arbeit und die Betriebsführung hatten. Heute bestellen die Mitglieder der Landwirtschafts-genossenschaft Cornesti ihre eigenen Felder, und jedes Mitglied hat bei wichtigen betrieblichen Entscheidungen eine Stimme, zum Beispiel bei der Wahl der sieben Vorstandsmitglieder. Die Genossenschaft umfasst 845 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, die im Privatbesitz der Mitglieder sind. Die Anlagen der Genossenschaft sind jedoch Gemeinschaftsbesitz.

Seit ihren Anfängen hat die Genossenschaft eine solide Mitgliederbasis von 500 Personen aufgebaut, die fast alle aus Cornesti, einem Ort mit nicht einmal 1.500 Einwohnern, stammen.

Eines der Mitglieder ist der 80-jährige Bauer Alexanaruc Palfi. Er kümmert sich selbst um die Tiere und Felder auf seinem Land, auf dem er hauptsächlich Mais anbaut. Andere Genossenschaftsmitglieder produzieren Mais, Gerste, Soja und Zuckerrüben sowohl für die Mitglieder als auch für den Verkauf. Hafer, Kartoffeln und Alfalfa werden ausschließlich für den Eigenbedarf angebaut. In Zukunft will die Genossenschaft genug Kapital zusammenbringen, um Silos zu bauen, damit die Ernte verkauft werden kann, wenn die Marktbedingungen am günstigsten sind.

Zu traditionellen Finanzierungsmitteln hat die Landwirtschafts-genossenschaft Cornesti keinen Zugang. Mit den Krediten von Oikocredit konnte die Genossenschaft dringend benötigte Ausrüstung anschaffen, um die Arbeitsbedingungen und die Produktivität in den Betrieben von Cornesti zu verbessern. Die Genossenschaft ist ein Oikocredit-Partner, seit sie 2005 einen Kredit von 155.000 EUR erhielt. 2008 folgte ein weiteres Darlehen von 300.000 EUR für den Kauf landwirtschaftlicher Ausrüstung.

# Kaffeepreise: Chancen und Gefahren für die Branche



Chajul in Guatemala ist eine der von Oikocredit unterstützten Kaffeegenossenschaften.

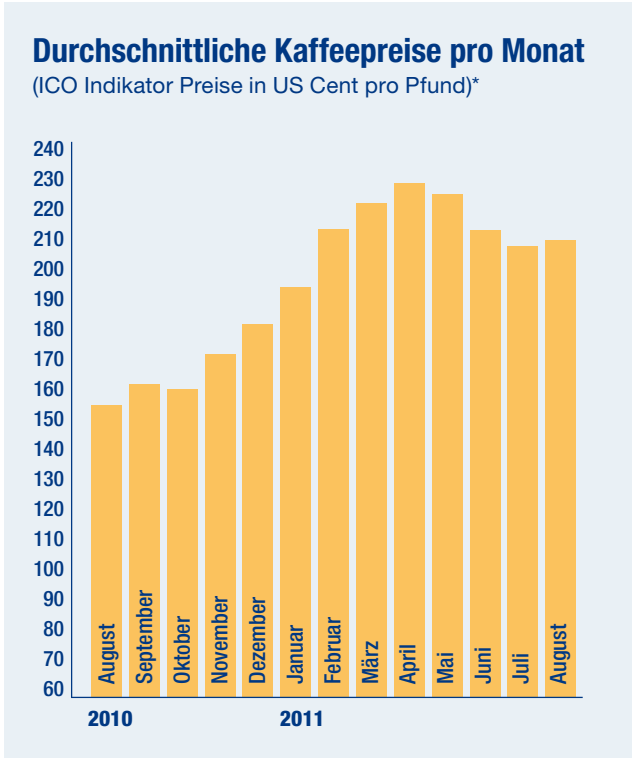
**Im April erreichte der Preis für Arabica-Kaffee den höchsten Stand seit 34 Jahren. Eine Kombination von geringer Produktivität in Kenia, Brasilien und Kolumbien und wachsender Nachfrage in China und Brasilien führte zu einem dramatischen Unterangebot. Anleger investierten zunehmend in Rohstoffe statt Aktien, was zusammen mit dem schwachen Dollar den Preisanstieg beflügelte. Was bedeutet das für die Akteure in der Fairhandels-Kaffeekette?**

Für die gesamte Branche, von den BäuerInnen bis zu den Importeuren, bringt die aktuelle Marktlage Nutzen und Herausforderungen. Oikocredit arbeitet mit 288 Genossenschaften und Verbänden zusammen, von denen viele in der Kaffeeproduktion aktiv sind. Auch wenn der Kaffeepreis seit dem Höchststand im April wieder gesunken ist, wird er voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren hoch bleiben. Deshalb sei es dringend notwendig die Produktion zu steigern, erklärt der stellvertretende Direktor von Oikocredit in Mittelamerika, Eduard Walkers.

„Hohe Kaffeepreise sind zweifellos ein Anreiz, die Plantagen produktiver zu gestalten, um den Ertrag zu maximieren und den Verdienst der Bauernfamilien zu erhöhen“, so Eduard Walkers, der von Costa Rica aus viele Kaffeegenossenschaften betreut. „Die BäuerInnen können zwar von den höheren Preisen profitieren, müssen aber auch mit den Ertragseinbußen durch den Klimawandel, steigenden Produktionskosten und der dringenden Nachfrage nach Arbeitskapital fertig werden.“

Oikocredit-Länderbeauftragte Carina Torres in Peru sieht in den Preisen auch die Gefahr einer Destabilisierung der Kaffeegenossenschaften.

„Es kann vorkommen, dass BäuerInnen ihren Kaffee an Dritte verkaufen, statt an die Genossenschaft. Private Wettbewerber überreden die KleinbäuerInnen, ihre Ware zu einem kurzfristig höheren Preis an sie zu verkaufen. Allerdings erhalten die BäuerInnen von diesen privaten Käufern keine sonstigen Leistungen oder Unterstützung.“ Für Genossenschaften ist es enorm wichtig, gute Beziehungen zu den Mitgliedern zu unterhalten, damit diese ihre Kaffeenernte auch tatsächlich an die Genossenschaft liefern. Die Fairtrade Labelling Organization hat den Mindestpreis für Arabica-Kaffee im Fairen Handel entsprechend dem gestiegenen Marktpreis erhöht. Auch andere Akteure im Fairen Handel bekommen die Auswirkungen des Preisanstiegs zu spüren. Fairhandels-Importeuren fehlt es zum Beispiel oft an ausreichendem Arbeitskapital, um die ProduzentInnen vor der Ernte zu bezahlen oder ihnen soviel Kaffee abzunehmen, wie diese verkaufen möchten. Für Oikocredit sind langfristige, enge Beziehungen und finanzielle Unterstützung für Partner in der Kaffeebranche – von Produktionsgenossenschaften bis zu Fairhandels-Importeuren – unverzichtbar, um die Stabilität aller Stufen der Lieferkette zu sichern. „Beratung, technische Unterstützung und praxisnahe Schulungen spielen ebenfalls eine entscheidende Rolle, besonders in Bezug auf Aspekte wie Risikomanagement und gute Unternehmensführung“, erklärt Eduard Walkers.



Durchschnittliche Preise pro Monat für Arabica- und Robusta-Kaffee von ICO (International Coffee Organization, [www.ico.org](http://www.ico.org))

\* Aktuelle Preise finden Sie unter [www.ico.org](http://www.ico.org)

# Erfolgreiche Unterstützung: Finanzierungen allein reichen nicht

**Die Herausforderungen, vor denen Organisationen stehen, betreffen oft nicht nur die Finanzierung. Mangelnde Qualifikationen und Kenntnisse oder fehlende Zertifizierungen können sowohl finanziellen als auch sozialen Zielen im Wege stehen. Auch externe Risiken, wie z. B. Wirtschaftsflauten oder Naturkatastrophen, müssen bewältigt werden.**

Oikocredit hilft Partnern, diese Hindernisse zu überwinden mit speziellen Programmen für Beratung und technische Unterstützung ("Capacity Building").

„Unsere Beratung und technische Unterstützung geht über die Bereitstellung von Finanzdienstleistungen hinaus“, erklärt Jaques Sam, Oikocredit-Beauftragter für Capacity Building. „Sie soll Lösungen für Probleme finden, die den Erfolg von Genossenschaften, Kleinunternehmen oder Mikrofinanzinstitutionen beeinträchtigen, mit denen wir zusammenarbeiten, und vor allem unterstützt sie die EndkundInnen.“ Seit 2007 hat Oikocredit 299 solcher Projekte mit Summen von je über 5.000 EUR gefördert. In jeder regionalen Geschäftsstelle arbeitet ein/e Mitarbeiter/ in an der Ermittlung und Begleitung von Projekten zur technischen Unterstützung in der Region. Darüberhinaus arbeitet Oikocredit mit einheimischen Fachleuten, die spezialisierte Dienstleistungen anbieten. Dazu gehören die Verbesserung von Management-Informationssystemen, die Entwicklung neuer Produkte oder praktische Schulungen zu gesundheitlichen und betrieblichen Themen.

„Finanzierungen sind das Kerngeschäft von Oikocredit, doch mithilfe von Beratung und technischer Unterstützung können unsere Partner wirksamer und effizienter arbeiten, was für alle Beteiligten sehr hilfreich ist“, erklärt Ben Simmes, Oikocredit-Direktor für soziales Wirkungsmanagement und Finanzanalyse.



Mitglieder der bolivianischen Mikrofinanzorganisation CRECER bei einer Schulung zu Sparmöglichkeiten.

Die Projekte zur Beratung und technischen Unterstützung sind oft Kooperationen zwischen Oikocredit und anderen Geldgebern, wie der Kirche von Schweden, der niederländischen Entwicklungsorganisation ICCO und der niederländischen Regierung. In diesem Jahr erhielt die Arbeit von Oikocredit in diesem Bereich großen Auftrieb. Im Juli unterzeichneten Oikocredit und ICCO einen Kooperationsvertrag im Umfang

von 15 Millionen EUR zur Unterstützung weiterer Initiativen in den Bereichen Beratung und technische Unterstützung und soziales Wirkungsmanagement in den nächsten fünf Jahren. Außerdem stockte Oikocredit ihren Fonds für Beratung und technische Unterstützung mit 400.000 EUR auf, um in den nächsten 12 Monaten weitere 20 bis 25 Projekte zu finanzieren. Diese Unterstützung können alle Oikocredit-Partner in Anspruch nehmen.

## Eine Million Dollar für Sanitär- und Solarprojekte in Indien

Das indische Tochterunternehmen von Oikocredit, Maanaveeya Development & Finance, hat eine Vereinbarung über eine Million USD zur Förderung der Solarenergie und der Verbesserung des Trinkwassers und der sanitären Einrichtungen in den ärmsten Gegenden Indiens unterschrieben. Über die Hälfte der 1,2 Milliarden Inder haben keinen Zugang zu Toiletten und verschmutztes Trinkwasser ist vielerorts ein Problem. Maanaveeya erhielt einen Zuschuss von 500.000 USD von der International Finance Corporation, einem Mitglied der Weltbank-Gruppe, um diese Probleme anzugehen. Maanaveeya steuert den selben Betrag zur Finanzierung der Initiative bei. „Dieses Projekt wird die Oikocredit-Partner zur Entwicklung von Projekten motivieren, die Finanzdienstleistungen mit der Verbesserung sanitärer Anlagen und Initiativen zur Wasserreinigung und Nutzung der Sonnenenergie verbindet“, erklärt Maanaveeya-Geschäftsführer Sundara Rao. „Wir wollen in den nächsten drei Jahren mindestens 12 Partner mit Krediten zur Finanzierung solcher Initiativen unterstützen.“ Das Geld soll die Basis für einen Fonds für Energie-, Wasser- und Sanitärprojekte bilden und wird von Maanaveeya ergänzt durch Beratung und technische Unterstützung für die Partner, die die Projekte durchführen. Im Rahmen des Programms sollen auch Konferenzen stattfinden, um den Informationsaustausch zwischen den Organisationen zu fördern. Auch technologische Unterstützung ist vorgesehen.

## Rosalind Copisarow ist neue Geschäftsführerin von Oikocredit International

**Rosalind Copisarow hat ihr Amt als neue Geschäftsführerin von Oikocredit angetreten und am 1. Juli die Aufgaben von Tor G. Gull übernommen.**

Frau Copisarow bringt eine einzigartige Kombination beruflicher Erfahrungsbereiche mit: Sie arbeitete 15 Jahre als Investmentbankerin und baute in den folgenden 13 Jahren neue Mikrofinanzinstitutionen auf, danach führte sie drei Jahre lang verschiedene Sozialunternehmen.

„Eine erfolgreiche soziale Entwicklung“, so Frau Copisarow, „lässt sich nur mit einer Kombination verschiedener Ansätze erreichen. Die Unterstützung von Mikrofinanz, Genossenschaften und kleinen und mittleren Unternehmen fördert eine gesunde, nachhaltige Entwicklung.“

Mit ihren Fähigkeiten und ihrem Engagement wird Rosalind Copisarow dafür sorgen, dass Oikocredit ihren einzigartigen Ansatz des „Investierens in Menschen“ fortsetzt und ihrem sozialen Auftrag treu bleibt.



Rosalind Copisarow bei einem Besuch in Tansania.

## Bekräftigung gemeinsames Engagement für Entwicklung

**Im Juli unterzeichneten die niederländische Entwicklungsorganisation ICCO und Oikocredit International ein Kooperationsabkommen über fünf Jahre mit einem Gesamtbudget von 15 Millionen EUR. Mit dieser Vereinbarung wird eine langjährige Partnerschaft zwischen den beiden Organisationen neu besiegelt.**

Kernelemente der Zusammenarbeit sind die Beratung und technische Unterstützung für landwirtschaftliche Projekte, Bürgschaften für risikoreichere Projekte zur Finanzierung der

Wertschöpfungskette und die Stärkung des sozialen Wirkungsmanagements in der Mikrofinanzierung. Durch die gemeinsame Planung von Aktionen können die beiden Organisationen ihren Partnern ein attraktiveres Angebot bieten. Beide Organisationen planen auch eine Intensivierung ihrer Fundraising-Anstrengungen. Für die ersten gemeinsamen Aktivitäten wurden u. a. Kenia, Mali, Indien, die Philippinen, Bolivien und Guatemala ausgewählt. Oikocredit-Geschäftsführerin Rosalind Copisarow freut sich über die Bestätigung des gemeinsamen Engagements. „Dank

der Zusammenarbeit mit ICCO können wir unsere Partner nicht nur mit Krediten und Kapitalbeteiligungen unterstützen, sondern auch in anderen Bereichen, in denen sie Hilfe brauchen, z. B. bei Projekten, die ProduzentInnen und VerbraucherInnen in Entwicklungsländern zusammenbringen.“ Marinus Verweij, Vorsitzender des ICCO-Vorstands, begrüßt diese Zusammenarbeit, da sie eine der wichtigsten Tätigkeiten von ICCO stärke: die Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung. „Gemeinsam haben wir unseren Partnern eine Menge bieten“, sagte er.

## Soziale Auswirkungen der Mikrofinanzierung ebenso wichtig für das Wachstum des Sektors wie die finanziellen Ergebnisse

**Im Juni stellte Oikocredit auf der Generalversammlung in Tansania ihren Bericht zum sozialen Wirkungsmanagement vor. Dieser Bericht zeigt positive Veränderungen im Leben der KreditnehmerInnen, vor allem bei Frauen in ländlichen Gebieten. Das entspricht der Vision von Oikocredit, auf verantwortliche Weise mehr Menschen mit fairen Finanzierungen zu erreichen.**

Im letzten Jahr erreichte Oikocredit über ihre Mikrofinanz-Partner mehr als

29 Millionen Menschen. Der Anteil der Frauen, die von den Finanzdienstleistungen von Oikocredit-Partnern profitierten, lag bei eindrucksvollen 86%. Darüberhinaus bieten die kleinen und mittleren Unternehmen, die mit Oikocredit-Finanzierungen arbeiten, 61.000 Menschen feste Arbeitsplätze. Im vergangenen Jahr haben über 90% der Mikrofinanzpartner von Oikocredit Daten zum sozialen Wirkungsmanagement vorgelegt und damit gezeigt, dass die Berichterstattung über soziale Auswirkungen immer wichtiger wird.

Oikocredit ist stolz auf ihre Vorreiterrolle im sozialen Wirkungsmanagement und wird ihren seit 35 Jahren bestehenden sozialen Auftrag weiterhin engagiert erfüllen. Spürbare Auswirkungen auf die Lebensbedingungen armer Menschen stehen dabei im Mittelpunkt.

**Unter [www.oikocredit.org/de/informationen](http://www.oikocredit.org/de/informationen) finden Sie den Bericht zum sozialen Wirkungsmanagement in voller Länge.**

## Kennzahlen Portfolio

Stand 30. Juni 2011

● Kreditportfolio	456 Millionen €
● Projektpartner insgesamt	879
● davon Mikrofinanzpartner	597
● finanzierte Projekte seit Gründung der Genossenschaft	2.256
● durchschnittliche Kredithöhe (gesamtes Portfolio)	368.881 €
● durchschnittliche Höhe der Kredite an Mikrofinanzinstitutionen	414.468 €

## Soziale Wirksamkeit

Stand 31. Dezember 2010

Soziales Wirkungsmanagement ist eine vorrangige Aufgabe für Oikocredit. Wir beobachten soziale Wirkungsindikatoren, um sicherzustellen, dass unsere Mikrofinanzpartner die richtigen Zielgruppen erreichen und Leistungen anbieten, die das Leben der Menschen positiv verändern.

Von Oikocredit-Mikrofinanzpartnern erreichte KundInnen <sup>1</sup>	29,3 Millionen
● davon Frauen	86%
● davon KundInnen auf dem Land	50%
Beschäftigte von Sozialunternehmen	77.671
● feste Stellen	60.918

<sup>1</sup> Angaben von 498 Mikrofinanzpartnern

## Aktuelle Transaktionen\*

Stand 30. Juni 2011

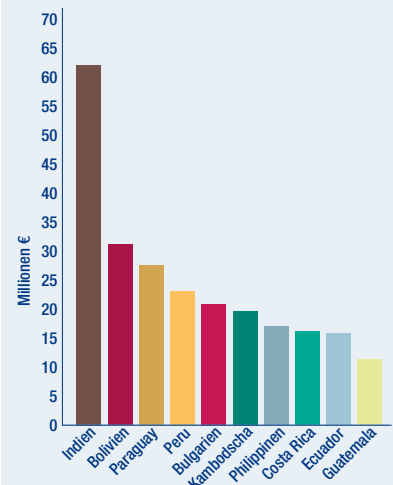
**HONDURAS – BENEFICIO SANTA ROSA** – 1,8 Millionen € (2,5 Millionen USD)  
Beneficio Santa Rosa (BSR) ist ein Fairhandels-Kaffeeunternehmen, das hochwertigen Kaffee von 19 honduranischen Kaffeegenossenschaften aufkauft, verarbeitet und vermarktet. Es ist dreifach zertifiziert („Fair Trade“, „Bio“ und „UTZ“) und leistet einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfungskette für Erzeugerinnen und internationale und einheimische KäuferInnen. BSR wird sein erstes Oikocredit-Darlehen zur Finanzierung der ErzeugerInnen vor und nach der Ernte, für Kauf, Lagerung und Export von Kaffee verwenden und damit auch die Instandhaltung von Landwirtschaftsbetrieben unterstützen.

**RUANDA – VISION FINANCE COMPANY** – 542.331 € (420,5 Millionen RWF)  
Vision Finance Company (VFC) bietet Kredite, Sparanlagen und Schulungen in Unternehmensführung und Kreditmanagement für über 22.000 KundInnen in Ruanda. Die Kundschaft besteht größtenteils aus einkommensschwachen KleinunternehmerInnen auf dem Land und Frauen. Der Kredit wird zur Aufstockung des Portfolios verwendet, damit VFC seine Reichweite erhöhen und mehr arme UnternehmerInnen in abgelegenen Gebieten erreichen kann. VFC gehört zum Netz von World Vision International.

\* bewilligte Kredite

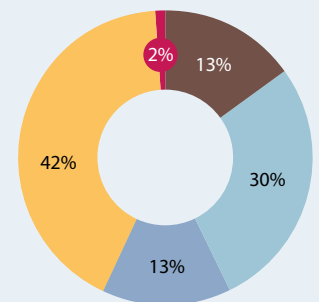
## Länder, in denen die höchsten Kapitalsummen vergeben sind

Stand 30. Juni 2011



## Projektfinanzierung nach Regionen

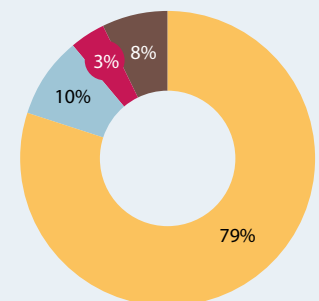
Stand 30. Juni 2011



■ Afrika  
■ Lateinamerika  
■ Asien  
■ Mittel- und Osteuropa  
■ sonstige Regionen

## Projektfinanzierung nach Sektoren

Stand 30. Juni 2011



■ Mikrofinanzierung\*  
■ Landwirtschaft  
■ Handel  
■ sonstige

\* Kleinstkredite, KMU und Banken

## Auch die KreditnehmerInnen müssen sich engagieren



Hubert Oechsner de Coninck (links) mit Mitgliedern des Presbyterialrats der evangelisch-reformierten Gemeinde in Aix-en-Provence.

### Fragen an Hubert Oechsner de Coninck, Finanzreferent der evangelisch-reformierten Gemeinde in Aix-en-Provence.

#### Warum investieren Sie in Oikocredit?

Ich war Entwicklungshelfer in Kamerun und kenne mich mit kleinen und mittleren Unternehmen sehr gut aus, da ich in diesem Bereich 25 Jahre gearbeitet habe. Zeitweise war ich Gesellschafter von sieben verschiedenen Unternehmen. Langfristig halte ich diese Geldanlage für den Schlüssel zur Entwicklung im Süden.

Oikocredit ist in über 70 Ländern aktiv, aber es war vor allem der Oikocredit-Partner Konkoze in Haiti, der mich besonders beeindruckt hat. 80% des Kapitals wird in Kapitalbeteiligungen und Kredite investiert, die restlichen 20% in ein Portfolio ethischer Fonds, dem das Ethibel-Siegel verliehen wurde. Wenn wir unsere Rücklagen benötigen, können sie innerhalb von weniger als einem Monat zurückgezahlt werden. Oikocredit unterstützt unter anderem Frauen, die bereit sind, zum Aufbau einer Existenz

einen Kredit aufzunehmen und ihn zuverlässig zurückzuzahlen.

#### Seit wann investiert Ihre Gemeinde in Oikocredit?

1975 hat der Ökumenische Rat der Kirchen an der Gründung von Oikocredit mitgewirkt, und die französische Reformierte Kirche unterstützt dieses Engagement nach wie vor. In den letzten Jahren erschienen in verschiedenen protestantischen Medien viele positive Berichte. Als die reformierte Gemeinde in Aix-en-Provence 2010 die Möglichkeit hatte, Geld aus einer Erbschaft zu investieren, lag es für den Presbyterialrat nahe, sich an Oikocredit zu wenden. Der Presbyterialrat hat Oikocredit nicht ausgewählt, um „Profit“ zu machen, sondern um die Solidarität zwischen den Ländern im Süden und im Norden zu stärken.

Ich bin fest überzeugt, dass sich auch die KreditnehmerInnen engagieren müssen. Wie Pfarrer Bernard Dupasquier sagte, „Es ist gut, einem Menschen einen Fisch zu geben, doch es ist besser, ihm das Fischen beizubringen.“

Dieses Dokument wurde von der Oikocredit, Ecumenical Development Cooperative Society U.A. (Oikocredit International) mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Ausarbeitung erstellt. Bei den in diesem Dokument geäußerten Auffassungen handelt es sich um Meinungen von Oikocredit International zum Zeitpunkt der Ausarbeitung. Sie können sich

jederzeit ohne Vorankündigung ändern. Oikocredit International übernimmt keine Garantie für Inhalt oder Vollständigkeit des Textes und haftet nicht für Verluste, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen könnten. Dieses Dokument ist ausschließlich zu Informationszwecken und zur Nutzung durch die EmpfängerInnen bestimmt. Es stellt kein Angebot und

keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet die EmpfängerInnen nicht von der Pflicht, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Dieses Dokument oder Auszüge daraus dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung von Oikocredit International reproduziert werden.

## ÜBER UNS

Oikocredit ist eine der größten privaten Finanzierungsquellen in der Mikrofinanzbranche. Wir stellen Kredite und Investitionskapital bereit – für Kleinbetriebe geschieht das über Mikrofinanzinstitutionen in Entwicklungsländern weltweit, Handelsgenossenschaften, Fairhandelsorganisationen und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden direkt finanziert.

Wir bieten unseren AnlegerInnen einen doppelten – finanziellen und sozialen – Gewinn. Sie erhalten nicht nur einen moderaten finanziellen Ertrag, sondern können auch sicher sein, dass ihr Geld verwendet wird, um die Armut zu bekämpfen, den Fairen Handel zu unterstützen und die natürlichen Ressourcen unseres Planeten zu bewahren.

## BETEILIGUNG

Interessiert an einer Beteiligung bei Oikocredit? Bitte wenden Sie sich an die Oikocredit-Hauptgeschäftsstelle:

P.O. Box 2136, 3800 CC Amersfoort, Niederlande  
+31 33 422 40 40  
info@oikocredit.org  
www.oikocredit.org

Vereine, Stiftungen, Gemeinden und Privatpersonen können sich über den jeweiligen Förderkreis in ihrer Region an Oikocredit beteiligen:

### Deutschland

**Oikocredit Geschäftsstelle Deutschland, Mainz**  
T: +49 6131 329 3222 • E: deutschland@oikocredit.org

**Oikocredit Förderkreis Norddeutschland, Hamburg**  
T: +49 40 306 201 460 • E: norddeutschland@oikocredit.org

**Oikocredit Förderkreis Niedersachsen-Bremen, Braunschweig**  
T: +49 531 261 55 86  
E: niedersachsen-bremen@oikocredit.org

**Oikocredit Förderkreis Nordost, Berlin**  
T: +49 30 680 57 150 • E: nordost@oikocredit.org

**Oikocredit Förderkreis Mitteldeutschland, Magdeburg**  
T: +49 391 537 12 40 • E: mitteldeutschland@oikocredit.org

**Oikocredit Westdeutscher Förderkreis, Bonn**  
T: +49 228 6880 280 • E: westdeutsch@oikocredit.org

**Oikocredit Förderkreis Hessen-Pfalz, Frankfurt am Main**  
T: +49 69 7422 1801 • E: hessen-pfalz@oikocredit.org

**Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg, Stuttgart**  
T: +49 711 120005 0  
E: baden-wuerttemberg@oikocredit.org

**Oikocredit Förderkreis Bayern, Nürnberg**  
T: +49 911 37 69 000 • E: bayern@oikocredit.org

### Österreich

**Oikocredit Austria, Wien**  
T: +43 1 5054855 • E: office@oikocreditaustria.at

### Schweiz

**Oikocredit deutsche Schweiz, Bern**  
T: +41 44 240 00 62 • E: deutsche.schweiz@oikocredit.org

### Italien

**Oikocredit Förderkreis Südtirol, Bozen**  
T: +39 0471-05 32 74 • E: suedtirol.fk@oikocredit.org

Eine vollständige Adressenliste finden Sie auf unserer Internetseite [www.oikocredit.org](http://www.oikocredit.org)

„Info“ wird auf chlorfrei hergestelltem FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. Der Newsletter wird kostenlos an alle verteilt, die sich über die Aktivitäten von Oikocredit informieren möchten. Wenn Sie zu einem Artikel in diesem Newsletter Stellung nehmen möchten, schreiben Sie bitte an [info@oikocredit.org](mailto:info@oikocredit.org)

Oikocredit verschickt diesen Newsletter auch in elektronischer Form. Sie können die elektronische Fassung unter [info@oikocredit.org](mailto:info@oikocredit.org) anfordern.

**Fotos:** Tom Bamber, Opmeer Report, Antonio Suarez, Oikocredit-Förderkreise und Mitglieder, Partner und Oikocredit-MitarbeiterInnen

**Redaktionsteam:** Linda Caille, Holly O'Connell, Aline Uit den Boogaart, Kawien Ziedses des Plantes

**Produktion und Design:** Van Santen Productions, Amstelveen, Niederlande

**Druck:** Atlas - Soest, Niederlande